

Die Region im Regal entdecken

Verein „Nordlichter“ will Erzeuger und Produkte aus der Umgebung bekannter machen

VON
BIANCA KLÄNER

In den meisten Bremer Supermärkten sind Lebensmittel, die aus der Region stammen, nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Das Projekt „Regionale Regale“ soll jetzt die Produkte und ihre Erzeuger bekannter machen.

LINKS DER WESER Björn Harste nimmt mit seinem Spar-Markt in der Gastfeldstraße eine Art Vorreiterrolle ein. Harstes Geschäft unterscheidet nämlich von manch anderem Supermarkt, dass in Bremen und Umgebung produzierte Lebensmittel hier gut vertreten und platziert sind. So gibt es beispielsweise Milchprodukte aus der direkten Nachbarschaft, vom Betrieb Windler in der Ottostraße.

Um das Interesse von Verbrauchern und anderen Einzelhändlern am Kauf und an der Präsentation von Produkten aus der Gegend zu wecken, veranstaltete das Projekt „Regionale Regale“ vom Verein „Nordlichter“ am vergangenen Freitag und Sonnabend in Harstes Spar-Markt zwei Akti-

onstage, bei denen es Verkostungen und viele Infos gab.

Auch Anwohnerin und Stammkundin Elke Taylor schaute vorbei, kostete Brot und Aufschnitt und informierte sich bei Angela Wilhelms (AG Stadt-Land-Ökologie) und Hannelore Weyhausen-Brinkmann (Landfrauen Bremen). „Für mich sind vor allem Lebensmittel wie Kartoffeln, Gemüse, Joghurt oder Konfitü-

re interessant“, verrät die Neustädterin.

Der Verein „Nordlichter“ arbeitet daran, ein einheitliches Profil für solche Lebensmittel zu entwickeln und herauszufinden, welche davon der Verbraucher im SB-Markt um die Ecke erwartet. Konventionell erzeugte Produkte und solche mit Transfair- oder dem neuen Biosiegel sollen sich ein größeres Publikum erschließen. Die

regionalen Leckereien sollen in den Märkten nicht etwa in einem einzigen Regal angeordnet werden, sondern einfach in jeder Produktparte als Lebensmittel aus der Umgebung erkennbar sein. „Regionale Regale“ arbeitet mit zwölf Erzeugern zusammen (weitere werden gesucht), die den Kunden bekannt gemacht werden sollen – „Produkte mit Gesicht“ eben.



Elke Taylor (rechts) probiert am Aktionstag Brot und Aufschnitt aus der Region und lässt sich von Angela Wilhelms (links) und Hannelore Weyhausen-Brinkmann beraten. Foto: bk